Neun Sternstunden in zwei Wochen

Wer alte Musik und Gesang liebt, wird am bevorstehenden Engadin Festival ganz bestimmt sein Glück finden. Doch dieses hat noch weit mehr zu bieten – auf Top-Niveau.

Bereits zum 79. Mal findet vom 27. Juli bis 10. August das Engadin Festival statt. Es ist nicht nur eines der ältesten, sondern auch das höchstgelegene unter den Schweizer Klassikfestivals. Einmal mehr sind während zwei Wochen Weltstars der Klassikszene abseits der anonymen Konzertsäle in familiärer Atmosphäre zu erleben: Verschiedene denkmalgeschützte Kirchen und altehrwürdige Hotels zwischen Zuoz und Sils Maria bilden den einmaligen Rahmen für erstklassige Konzerte voller Emotionen.

Am Engadin Festival treten etliche Virtuosen auf. Unter ihnen die Geigerin Arabella Steinbacher. Foto: z.Vfg.

Geistlicher Gesang

Den Auftakt zum Festival bestreitet am 27. Juli in der Zuozer Kirche San Luzi das Vokalensemble «The Tallis Scholars». Dieses von der New York Times als «The Rock Stars of Renaissance Vocal Music» betitelte Ensemble unter der Leitung von Peter Phillips besteht schon seit 45 Jahren und hat 50 CDs eingespielt. Das Engadiner Publikum werden sie mit einem Konzertprogramm begeistern, das von gregorianischen Chorälen bis zu Vertonungen von Olivier Messiaen reicht.

Claire Huangci ist nicht einfach eine unter vielen Pianistinnen, Claire Huangci hat den letztjährigen «Concours Géza Anda» gewonnen, den weltweit härtesten Klavierwettbewerb. Nach der Vorführung eines SRF-Dokumentarfilms über die Concours-Ausgabe 2018 wird die amerikanische Pianistin mit asiatischen Wurzeln am 29. Juli im Hotel Laudinella ihre Virtuosität unter Beweis stellen.

Vor elf Jahren fanden drei Musiker an der Zürcher Hochschule der Künste zusammen. Seither touren sie als «Trio Rafale» um die ganze Welt. Am 30. Juli konzertieren Maki Wiederkehr (Klavier), Daniel Meller (Violine) und Flurin Cuonz (Cello) im Silser Hotel Waldhaus – und führen Werke von Ludwig van Beethoven, Paul Ben-Haim sowie die «Vier Jahreszeiten» von Astor Piazzolla auf.

Mandoline, Gitarre, Laute

Zu einen besonderen Highlight des diesjährigen Engadin Festivals kommt es am 4. August in St. Moritz. Dann treten im Hotel Laudinella die Sopranistin Nuria Rial und der Mandoline-Virtuose Avi Avital auf, begleitet werden sie vom Kammerorchester Basel. Im Zentrum des Konzerts steht die Musik Venedigs, genauer diejenige von Antonio Vivaldi.

Zu einem Duo-Abend in der Kirche San Andrea in Chamues-ch treffen sich am 5. August die Violinistin Arabella Steinbacher und die Gitarristin Zsofia Boros. Die Zuhörer und Zuhörerinnen erwartet ein beseeltes Konzert und ein Programm, das vom argentinischen Tango bis zu Stücken von Kreisler und Prokofjew reicht.

Die beiden Schweizer Sängerinnen Rachel Harnisch und Marina Viotti verwandeln gemeinsam mit Festival-Intendant Jan Schultsz am Hammerflügel die Pontresiner Kirche San Niculo in die kleinste Opernbühne der Welt: Mit Liedern und Duetten von Johannes Brahms werden die drei am 6. August von den grossen Themen und Leidenschaften des Lebens erzählen.

Eine der eindrucksvollsten Schöpfungen der Barockmusik wird am 8. August in der Offenen Kirche Sils zu hören sein. Gemeinsam mit Menno van Delft (Cembalo) und Sören Leupold (Laute) präsentiert die Geigerin Chouchane Siranossian sieben der sogenannten «Rosenkranzsonaten» von Heinrich Ignaz Franz von Biber.

Brahms, Bartok, Beethoven

Das Belcea Quartet gehört zu den Top-Ensembles und tritt in den besten Konzerthäusern der Welt auf. Im Engadin spielen die vier Musiker Schlüsselwerke der Kammermusikliteratur, nämlich Streichquartette von Ludwig van Beethoven und Bela Bartok. Eine musikalische Sternstunde erwartet das Publikum am 9. August in der Celeriner Kirche San Gian.

Ein Engadin Festival ohne Auftritt von Grigory Sokolov ist fast nicht mehr denkbar. Bereits zum fünften Mal tritt der Meisterpianist diesen Sommer in der St. Moritzer Eglise au Bois auf und interpretiert am 10. August selten gespielte Werke von Johannes Brahms und Ludwig van Beethoven. (mcj/pd)

www.engadinfestival.ch

Zum Architekturwettbewerb in Graubünden

Der Wettbewerb ist ein bislang unbekannter Teil der Bündner Architekturgeschichte. Leza Dosch hat geforscht und sich im Detail mit Skizzen, Entwürfen und Planungsverfahren befasst.

MARIE-CLAIRE JUR

Der Gartenpavillon der Samedner Chesa Planta ist ein Gebäude, dessen Entstehungsgeschichte Leza Dosch aufgearbeitet hat. Foto: z.Vfg.

«Die Wettbewerbsgeschichte ist eine Trauergeschichte und Wettbewerbe sind voller Intrigen.» Dies ein Fazit des Kunsthistorikers Leza Dosch, der sich eingehend mit der Materie auseinandergesetzt hat. Seine Analysen und Schlussfolgerungen zur Architekturgeschichte Graubündens zwischen 1850 bis 1930 hat der Wissenschafter in einem umfangreichen Buchband festgehalten, der am 27. August im Bündner Kunstmuseum in Chur feierlich präsentiert wird. Die Publikation erscheint im Verlag Scheidegger & Spiess, wird vom Institut für Kulturforschung Graubünden ikg mit Unterstützung des Bündner Heimatschutzes herausgegeben und hat das Zeug zu einem wegweisenden Nachschlagewerk. Denn das 350 Seiten starke, reich illustrierte Buch ist das Resultat einer umfangreichen Forschungsarbeit und vereint teils unveröffentlichtes Archivmaterial.

Kostproben

In einem Kurzvortrag mit dem Titel «Konkurrenzen, Architekturzeichnungen und ausgeführte Bauten» stellte der Autor kürzlich im Engadiner Museum einige Beispiele aus seiner Arbeit vor – alle haben Bezug zum Engadin. Anhand des Gartenpavillons der Samedner Chesa Planta und des Samedner Gemeindesaals, aber auch des Wiederaufbaus von Sent nach dem Dorfbrand von 1921 und den Erneuerungsprojekten zur St. Moritzer Trinkhalle aus den 1920er/30er Jahren, konnte Dosch die Entstehungsgeschichte von Bauten erläutern und damit auch ein Schlaglicht auf Usancen der jeweiligen Epochen werfen. Denn Architekturwettbewerbe im modernen Sinn als methodischer Zugang zur Baukultur, der gleichzeitig Ausdruck eines bewussten und kollektiven Wunsches ist, sich mit der Baukultur zu befassen, sind in Graubünden recht neu. Auch wenn im 19. Jahrhundert die Einreichung von Plänen und Skizzen für bestimmte Bauprojekte per Einladung angefordert wurde: Eine Fachjury im heutigen Sinn gab es bei den Planungsverfahren oft nicht. Womit nicht gesagt sein will, dass der Architekturwettbewerb in Graubünden immer zur Realisierung des bestmöglichen Projektes führte und führt. Im engeren Sinn «zielführend ist er höchst selten», kommt Autor Dosch zum Schluss, denn bei den wenigsten Auslobungen erhielt der Erstrangierte auch tatsächlich den Zuschlag für die Ausführung des Bauprojekts. Gerade im ländlichen Raum seien Gemeindebehörden mit der Abwicklung des komplexen Prozesses mitunter überfordert. Als Schauplatz einer «vielstimmigen und vielgestaltigen Auseinandersetzung» sei der Architekturwettbewerb aber ein «höchst wertvolles Instrument der Analyse».

Kompendium

In seinem neuen Buch «Entwurf im Wettbewerb. Zur Architekturgeschichte Graubündens 1850 bis 1930» untersucht der Autor im Detail nicht nur die Planungsverfahren von zwölf konkreten Bauprojekten aus ganz Graubünden. Er zeigt auch die historischen, gesellschaftlichen und politischen Rahmenbedingungen auf, innerhalb derer sich das Bündner Bauwesen entwickelte. Eine Bibliografie, ein Namensregister und Fussnotenverweise am Schluss des Bandes sowie die gehaltvollen Texte von Leza Dosch und die Fotos/eingelesenen Illustrationen von Ralph Feiner machen die Publikation zu einem informativen Nachschlagewerk – nicht nur für Architekten und Kunsthistoriker.

ISBN 978-3-85881-619-1

Veranstaltungen

Orgeln spazierend erleben

Oberengadin Sie spazieren wieder. Natürlich nicht die Orgeln, sondern Besucherinnen und Besucher des diesjährigen Orgelspaziergangs am Samstag, 20. Juli. Ester Mottini und Jürg Stocker spielen je rund 20 Minuten Swing und Pop aus dem 20. Jahrhundert (in La Punt), J. S. Bach, Felix Mendelssohn, Johann Gottfried Walther (in Samedan). Die Konzerte beginnen um 11.45 Uhr in der Tirolerkirche La Punt (gegenüber der Tankstelle), um 13.30 Uhr in San Peter Samedan, um 14.45 in der katholischen Herz-Jesu-Kirche Samedan und um 15.45 Uhr in der Dorfkirche Plaz Samedan. Eine kurze Einführung zur Kirche, der Orgel und den Musikstücken runden die Orgelkonzerte ab. Der Eintritt ist frei. (Einges.)

Nietzsche-Werkstatt

Sils Maria Am Montag, 22. Juli, um 16.00 Uhr beginnen die Veranstaltungen der diesjährigen Nietzsche-Werkstatt in der Chesa Fonio mit dem Eröffnungsvortrag von Professor Peter André Bloch und dem Vortrag von Doktor Tobias Brücker (Zürich, Luzern) zu Nietzsches in St. Moritz entstandenem Werk «Der Wanderer und sein Schatten». (Einges)

www.nietzschehaus.ch

Schöngeist, Pionier und Furie

Zernez Dass der aus Cinuos-chel stammende Steivan Brunies bei der Nationalparkgründung seine Hände gehörig mit im Spiel hatte, ist hinlänglich bekannt. Die auf diese Saison hin neu erarbeitete szenische Zeitreise betrachtet die Umstände, die zur Gründung des ersten Nationalparks der Alpen führte, jedoch etwas tiefer. Wie sah der Alltag damals im Engadin und insbesondere in Zernez aus? Wie kam es zur Idee der Nationalparkgründung? Welche Protagonisten zogen an den entscheidenden Fäden, und wie viel war überhaupt dem Meister Zufall zu verdanken? Während des Spaziergangs vom Bahnhof Zernez durch das Dorf zum Schloss Planta-Wildenberg tritt Steivan Brunies höchstpersönlich auf und erzählt in Schweizerdeutsch einige Anekdoten an den Originalschauplätzen. Neben Brunies berichten noch zwei weitere Personen aus ihrem Leben und Wirken und schlagen die Brücke zur Gegenwart. Anders als bei allen übrigen Nationalparkangeboten stehen bei dieser «Szenischen Zeitreise» die Geschichte und Personen, deren Namen heute fast niemand mehr kennt, im Fokus. Herausfordernd ist nicht die Route, sondern die vielen Informationen und Geschichten. Deshalb richtet sich das Angebot auch nicht an Kinder, sondern explizit an ein historisch interessiertes Publikum. (pd)

Daten 21.7./28.7./4.8. Dauer: 4 Stunden. Anmeldung bis 17.00 Uhr des Vortages im Nationalparkzentrum Zernez oder unter Tel. 081 851 41 41 oder online www.nationalpark.ch/zeitreise

Für Adressänderungen und Umleitungen

Für Abonnemente:
Tel. 081 837 90 80 oder
Tel. 081 861 60 60,
www.engadinerpost.ch

Engadiner Post
POSTA LADINA